

**MEINE KITA IST
KATHOLISCH**



Diözese
**ROTTENBURG-
STUTTGART**

Image- und Werbekampagne zur Fachkräftegewinnung der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Ute Niemann-Stahl

Bischöfliches Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Referat Kindertageseinrichtungen | Familienzentren | Frühkindliche Bildung

Diözese
**ROTTENBURG-
STUTTGART**

Ausgangspunkt der Kampagne war ein Projekt zur Gewinnung pädagogischer Fachkräfte

September 2019 bis Mai 2020



Was waren leitende Projektgedanken?

- Der Fachkräftemangel ist groß – für eine Antwort darauf braucht es kurz-, mittel- und langfristige Ansätze.
- Unterstützungsbedarfe vor Ort sind unterschiedlich – im Blick auf regionalspezifische Voraussetzungen und konkrete Maßnahmen.
- Hohe Qualität der Arbeit und gelungene Personalbindung sind bedeutende Werbefaktoren.

Wir sind überzeugt:

Katholische Kitas sind klasse - das soll noch besser sichtbar werden!
Deshalb gab es im Projekt drei Teilprojekte.

Drei Teilprojekte und ihre Ziele?

1. Eine Kampagne initiieren, um das öffentliche Ansehen (Image) der pädagogischen Fachkräfte und der Arbeit in katholischen Kindergärten zu steigern. Werbematerialien mit Bezug zur Imagekampagne zur Verfügung stellen (1.Teilprojekt).
2. Trägerattraktivität für pädagogische Fachkräfte weiter entwickeln (2.Teilprojekt).
3. Ausbildungsinstitute als profilierte Partner für Auszubildende und für Träger stärken (3.Teilprojekt).

1. Teilprojekt: Image- und Werbekampagne

Wir wollten Motive und Motivationen für die Berufswahl „Erzieher*in“ sorgfältig erheben als Grundlage

- für den Ansatz der Image- und Werbemaßnahmen,
- für Empfehlungen an die Träger zur Personalbindung,
- als Information für die strategische Ausrichtung der Ausbildungsinstitute.

Deshalb haben wir in einem ersten Schritt eine Marktforschungsstudie in Auftrag gegeben und uns für die Zusammenarbeit mit einer Marketingfirma entschieden.

Leitfragen der Marktforschungsstudie

- Welche Erwartungen haben Erzieher/innen an ihren Träger?
- Welche Motive sind bei der Berufswahl entscheidend?
- Welche Aspekte machen den Beruf Erzieher/in aus?

Die Ergebnisse haben uns vielfältig inspiriert und dienen als Grundlage für weiterführende Umsetzungsschritte zur Image- und Werbekampagne.

Ausgewählte Ergebnisse der Marktforschungsstudie im Überblick

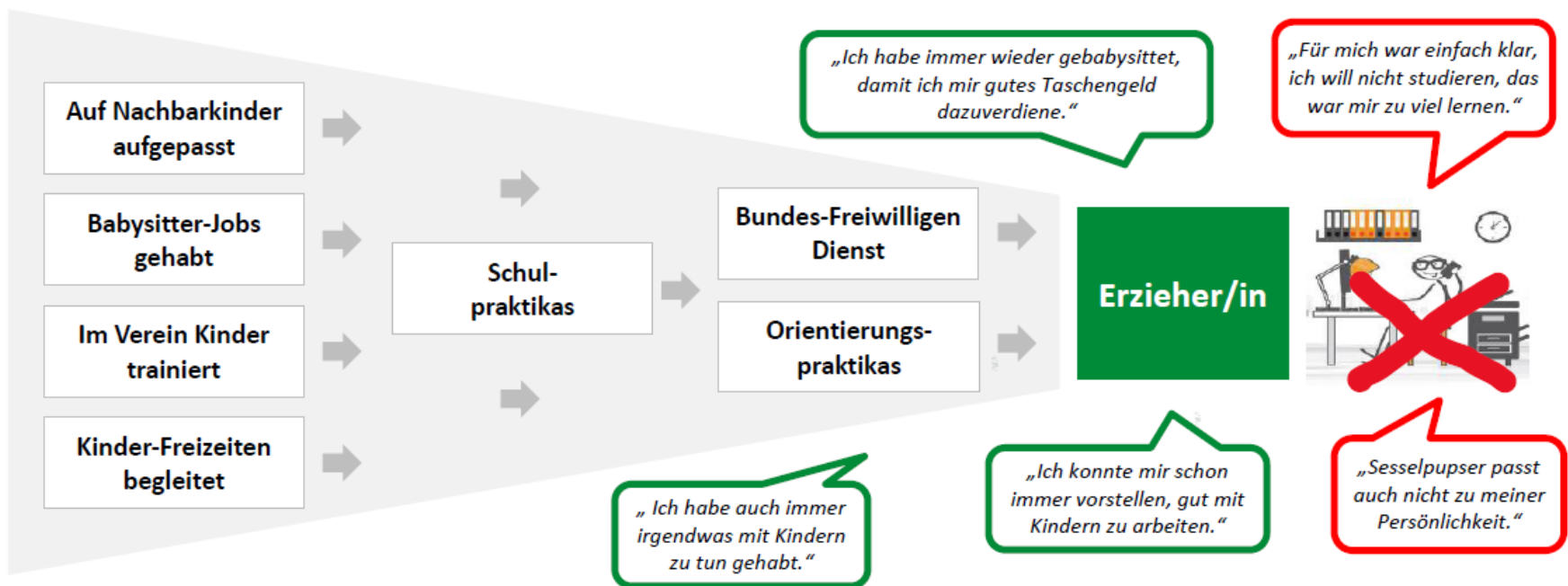
- Wurzeln zum Berufswunsch Erzieher/in sind frühzeitig erkennbar.
- Wege zum Beruf sind frühe Praktika und spätere Rückkehr zum ursprünglichen Berufswunsch.
- Durchgängig hohe Zufriedenheit mit der Berufswahl ist erkennbar.
- Positive und negative Aspekte des Berufes wurden hochdifferenziert erhoben.
- Stimmiges Konzept, Ortsnähe und Team sind entscheidende Wege in einen Kindergarten.
- Christliches Profil hat viele Facetten und ist für Erzieher/innen attraktiv.

Details dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.



Wurzeln des Berufswunsches Erzieher/Erzieherin

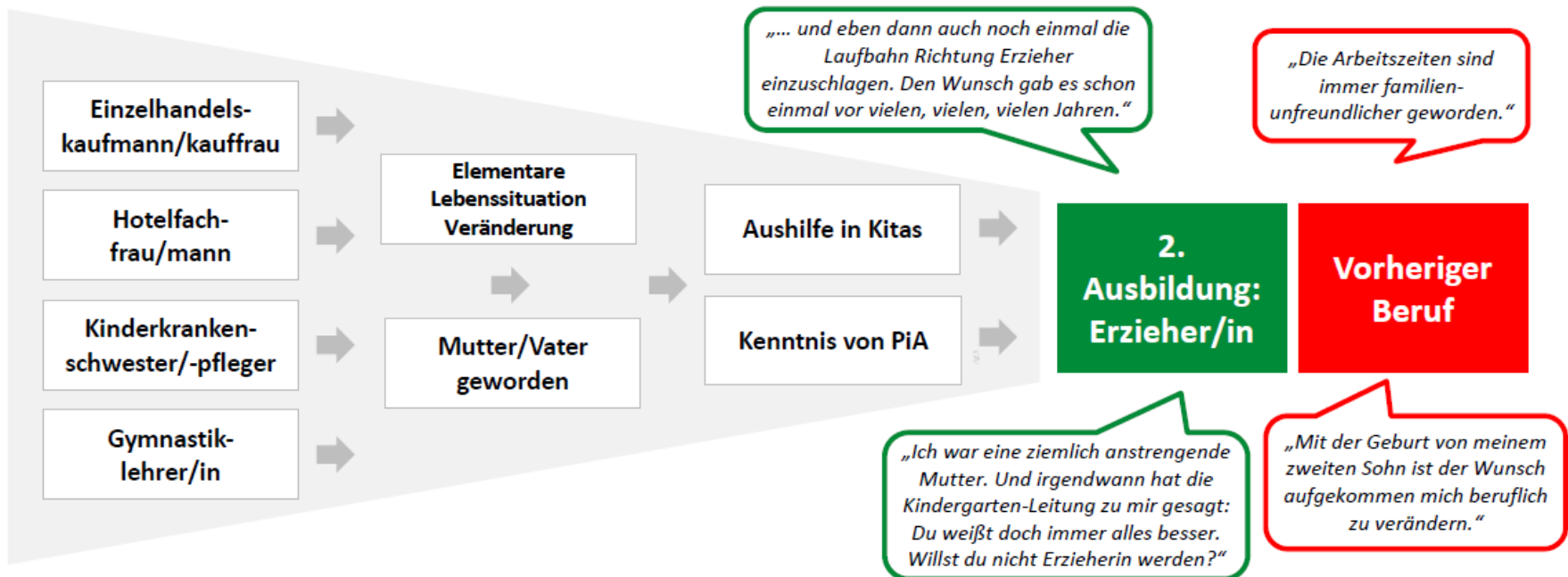
Den Wunsch, Erzieher/Erzieherin zu werden, gab es häufig schon sehr früh. Die Befragten sind sehr sozial und waren während der Schulzeit Babysitter und/oder stark in irgendeiner Form der Jugendarbeit engagiert, beispielsweise in Vereinen oder Kirchen. Viele Befragte sind es auch heute weiterhin, diese möchten den Kindern etwas zurückgeben, was sie selbst als Kind positiv erlebt haben. Der Berufswunsch ist eine Art innerer Antrieb, aber auch die Erkenntnis, dass ein Bürojob nicht das passende für sie ist.



Selbst Quereinsteiger hatten irgendwann bei der ersten Berufswahl den Erzieherberuf als Berufswunsch auf ihrer Liste und aus verschiedenen Gründen nicht angetreten.

Wege zum Erzieher/ zur Erzieherin von Quereinsteigern

Quereinsteiger kommen häufiger per Zufall (wieder) auf den Beruf, indem sie den Mangel erkennen oder der alte Beruf sich nicht mit der jetzigen Familiensituation vereinbaren lässt.



Alle Quereinsteiger bemängeln, dass es auf dem Weg zur Ausbildung viele Hürden zu überwinden gibt.

24.02.20

11

Zufriedenheit mit der Berufswahl Erzieher/Erzieherin

Alle Befragten sind mit ihrer Berufswahl mehr als glücklich. Insgesamt sind die Befragten Erzieher/
Erzieherinnen aus Leidenschaft: Das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun, treibt sie jeden Tag von Neuem an.

„Ich habe für mich meinen
Traumjob gefunden.“

„Kinder sind die
Rohdiamanten und es
ist meine Berufung,
diese aufs Leben
vorzubereiten.“

„Die Kinder geben auch
unfassbar viel zurück und
sie erfüllen mein Leben.“



„Ich habe auch
tatsächlich das Gefühl,
ich kann etwas bewirken
mit meinem Beruf.“

„Sobald ich in die Kita
reinlaufe, bin ich der
glücklichste Mensch.“

„Ich gehe jeden Tag mit
Spaß auf die Arbeit.“



Bei den Quereinsteigern spürt man, dass diese bereits über mehr Arbeitserfahrung verfügen und meist schon selbst
Familie haben, wodurch sie andere Prioritäten setzen, hier ist der Erzieherberuf etwas mehr „Job“ als „Berufung“.

24.02.20

13

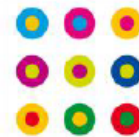
Positive Aspekte des Erzieherberufes

Die Arbeit mit Kinder gibt den Befragten viel zurück. Diese in ihrer Entwicklung zu begleiten sowie die Vielseitigkeit und hohe Ausgestaltungsfreiheit sind Treiber des Berufes. Insbesondere die kindliche Dankbarkeit für Kleinigkeiten, die sie nicht mit Wertgegenständen, einfach mit einem Lächeln oder einer Umarmung den Befragten entgegenbringen, macht den Beruf zu etwas Besonderem. Nebenbei freuen sich die Befragten über frühe Feierabende und keine Wochenendarbeit.

„Es ist kein Tag wie der andere.“

„Glückliche Kinder machen einen zufrieden.“

„Es macht Spaß, die Entwicklungsfortschritte zu sehen.“



„Kinder kommen freudestrahlend auf dich zu, nehmen dich in den Arm und freuen sich, dass du da bist.“

„Ich wünsche mir, dass ich die heutigen Kinder zu besseren Erwachsenen machen kann.“



Familienfreundliche Arbeitszeiten nutzen



„Man kann seine Stärken und Interessen mit einbringen.“

Selbständiges Arbeiten mit viel Handlungsspielraum



„Die Möglichkeit, kreativ zu sein oder mit Musik zu arbeiten.“

„Kinder sind das Fundament einer sozialen Gesellschaft.“

„Es gibt keine Vorschriften. Es liegt an dir, was du den Kindern mitgeben möchtest.“

24.02.20

14

Negative Aspekte des Erzieherberufes

Neben all der Euphorie für den Erzieherberuf berichten die Befragten – allerdings erst auf konkrete Nachfrage – über Schwierigkeiten im Berufsalltag. Vor allem die Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Hilfskräften stiftet Verwirrung und bringt zusätzlich das Problem mit sich, dass den Hilfskräften pädagogisches Wissen fehlt. Leidiges Thema ist erwartungsgemäß der hohe Personalmangel sowie die dauerhafte Unterbesetzung durch schwangere oder kranke Kolleginnen/Kollegen.



Bei der Diskussion über Störfaktoren des Berufes Erzieher fällt auf, dass vor allem Befragte nicht-katholischer Einrichtungen verstärkt Probleme im Team und mit den Leitungen ansprechen.

24.02.20

15

Wege in eine Kindergarten-Einrichtung

Die Befragten suchen die Einrichtungen nach unterschiedlichen pädagogischen Konzepten aus. Im Anschluss bewerben sie sich in Kindergärten im näheren Umfeld bzw. wenn sie ein Praxisintegrierte Ausbildung machen möchten, in einer Einrichtung, die PiA anbietet. Dabei streuen sie die Bewerbungen zum Teil wahllos oder hören auf Empfehlungen. Nach dem Erstgespräch kommt es in der Regel zügig zum Probearbeiten, und wenn dann alles stimmt, wird direkt unterschrieben.

Auswahlkriterien

1. Pädagogisches Konzept
2. Entfernung: muss in der Nähe sein
3. Persönliche Erfahrungen: Kindergarten aus eigener Kindergartenzeit wird bevorzugt

„Ich habe in der Schule das Montessori-Modell kennengelernt, und von dem war ich extrem begeistert und habe mich in der Richtung auch umgesehen.“

Auswahlvorgehen

1. Bewerbungen wahllos streuen
2. Hörensagen: andere Erzieher fragen
3. Persönlich vorbei gehen
4. Bei den einzelnen Trägern anrufen
5. Probearbeiten/Hospitieren

„Ich bin so herum marschiert und habe gesagt, wie sieht es aus, sucht ihr Erzieher oder wisst ihr von anderen Kindergärten, dass die jemanden suchen?“

Rolle des Kindergarten-Trägers

- Mehrheitlich unwesentlich

„Ich habe mich auf verschiedene Träger beworben, egal, ob das jetzt kirchlich war oder städtisch.“



Bei der Diskussion über die Rolle des Trägers fällt auf, dass für Befragte in konfessionellen Kindergärten der Träger keine große Rolle spielte, jedoch für Befragte anderer Einrichtungen zum Teil kirchliche Träger auf keinen Fall in Frage kommen, da diese mit der Kirche wenig anfangen können.

Attraktivität von katholischen Kindergärten – Sicht der Befragten aus katholischen Einrichtungen

Das Ausleben der christlichen Werte ist nicht das ausschlaggebende Entscheidungskriterium für eine katholische Einrichtung, aber es ist auch kein unwichtiger Aspekt. Häufig sind die Befragten selbst katholisch und in der Jugend Ministrant etc. gewesen, wenige sind evangelisch. Einige Befragte würden sich in einer Einrichtung schwertun, in der gar keine christlichen Werte gelebt werden: Religion gibt Struktur und Antworten. Sie ist ein Kulturgut, das man nicht verstecken muss.

Hohe Attraktivität

Religiöse Feste strukturieren das Kindergartenjahr

„Wenn man an Sankt Martin denkt, das Teilen und dieses Mitfühlend-Sein, das zu Erklären gelingt durch biblische Geschichten besonders gut.“

Die Bibel gibt Antworten auf komplexe Kinderfragen

„Ich bin wirklich nicht so religiös, aber ich finde die religiösen Geschichten sind eigentlich toll.“

Christliche Werte zu leben macht glücklich

„1x im Monat kommt der Pfarrer vorbei. Das ist eine echte Bereicherung für uns und natürlich für die Kinder.“

Enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

„Es gibt die Möglichkeit für Aufführungen im Gottesdienst oder bei Stadtfesten.“

Kindern wird die christliche Kultur nicht vorenthalten

„In einer städtischen Einrichtung, da musste man Weihnachten überall aus den Bilderbüchern rausstreichen. Das ist für mich unmöglich!“

Offenheit gegenüber anderen Religionen

„Wir haben natürlich auch Kinder aus anderen Religionen. Aber als Christen möchten wir als Vorbilder vorangehen: Keiner ist besser oder schlechter als der andere.“

Entwicklung der Kampagne

1. Die Ergebnisse der Studie wurden für die Ausarbeitung der Image- und Werbekampagne aufgegriffen.
2. Das Design und der Kampagnenslogan „Meine Kita ist Katholisch“ wurden entwickelt.
3. Kampagnenbotschafter*innen zum Slogan wurden gefunden und ein Film erstellt.
4. Werbematerialien wurden entwickelt.

Einjährige Kampagne

Im September 2020 startete dann eine einjährige Image- und Werbekampagne

- mit einer Website zur Kampagne für die Träger und Einrichtungen: fkg-kampagne.drs.de,
- mit einer Website zur Bewerbung: erzieher-in.drs.de,
- auf diversen Social Media Kanälen,
- mit vielfältigen Werbematerialien.



Diözese
RO//ENBURG-
STU//GART

Kampagnenbotschafter*innen kommen zu Wort

fkg-kampagne.drs.de

MEINE KITA IST
KATHOLISCH

Was verbinden Sie
spontan mit dem
Slogan „Meine Kita
ist katholisch“?

<https://youtu.be/O6drFRCAGYg>



▶ ⏪ 🔊 0:00 / 2:47



Diözese
ROSENBERG-
STUTTGART

Film Werbematerialien

MEINE KITA IST
KATHOLISCH



Informationen zur Image- und Werbekampagne

<https://youtu.be/GIPSn8ipCUM>

Diözese
RO//ENBURG-
STU//GART

Werbung für die Kampagne



Website für Bewerber*innen

erzieher-in.drs.de

„Meine Kita ist katholisch“
Informationen für Bewerber/Innen

Start Stellenangebote Katholische Kitas FAQ Ausbildung Links



MEINE KITA IST KATHOLISCH

Diözese ROTTENBURG-STUTTGART

... weil ich hier eine starke Partnerin für Familien sein kann. Gerade, wenn's mal schwierig wird.

Werden Sie Erzieher/in in einer Kita, die zu Ihnen passt!

Als Erzieher/in in einem katholischen Kindergarten zu arbeiten, ist etwas Besonderes. Aber vielleicht ganz anders, als Sie denken. Was die Arbeit in einer katholischen Kita in der Diözese Rottenburg-Stuttgart auszeichnet, erfahren Sie in diesen Videos:









Bewerben Sie sich jetzt auf eine freie Stelle... ...oder bewerben Sie sich initiativ!

In unserer [Stellenbörse](#) entdecken Sie eine große Auswahl an **Stellenangeboten**.

Senden Sie alternativ eine **Initiativbewerbung** für Ihren Wunsch-Kindergarten an ein Verwaltunagszentrum / einen Träger in Ihrer Nähe. Entsprechende Kontaktdaten und Adressen finden Sie in der [Gemeinde-Wissens-Werkstatt](#).



Erste Effekte und Zwischenergebnisse der Image- und Werbekampagne

- Slogan erzeugt Resonanz und Auseinandersetzung
- Träger brauchen Zeit zur örtlichen Umsetzung und die haben sie während Corona gerade nicht
- Werbemittel kommen während Corona aktuell nicht zum Einsatz (keine Bildungs- und Jobmessen...)
- Bestellung der kostenfreien Werbematerialien wurde gut genutzt
- Es wurde wertgeschätzt, dass die Diözese sie entwickelt hat und zahlt
- Träger und Einrichtungen sind dankbar für Kampagne; allein schon Signaturanhang bei Mails schafft Verbindung
- Wir werden in der Halbzeit evaluieren zu:
 - Welche Erfahrungen mit der Kampagne werden vor Ort gemacht?
 - Wurden durch die Kampagne mehr Bewerbungen/Einstellungen generiert?
 - Was ist für die weitere Laufzeit der Kampagne zu beachten?

...



2./3. Teilprojekt: Einige Umsetzungsmaßnahmen

Steigerung der Trägerattraktivität

- Leitlinien der Diözese

In wenigen Leitsätzen soll transparent werden, welche Ziellinien die Diözese im Kindergartenfeld definiert. Basis dafür sind die bisherigen Grundlagentexte der Diözese und aktuelle Herausforderungen. Damit wird für Träger Orientierung geschaffen. Die Leitlinien werden in das Diözesane Qualitätshandbuch übernommen und entfalten auch dort eine orientierende Wirkung.

- Trägerleitbild

Um eine Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber zu erreichen, soll sich der Träger in Form eines Leitbildes ehrlich machen in Bezug auf den Kindergarten – frei nach dem Motto: „Mache in Leitgedanken transparent, warum und wozu Du handelst!“.

2./3. Teilprojekt: Einige Umsetzungsmaßnahmen

- Trägerleistungen und Wechselwirkungen von pädagogischen, verwaltungsbezogenen und pastoralen Steuerungsprozessen transparent machen, systematisch überprüfen und weiterentwickeln

Es gilt, sich substantiell mit dem Gemeindebezug der Kita auseinanderzusetzen. Das meint den Bezug zum Sozialraum und die achtsame Aufmerksamkeit auf die Lebensverhältnisse der Familien, die gerade im Kindergarten besonders gut beobachtbar sind. Das erfordert ein professionelles Zusammenspiel von Pastoral, Pädagogik, Sorge um Familien und der Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben zu Gunsten von Kindern und Familien.

Über das Diözesane Qualitätshandbuch werden diese Weiterentwicklungen begleitet.

2./3. Teilprojekt: Einige Umsetzungsmaßnahmen

- Regelmäßige Mitarbeiter/innenbefragungen

Personalgewinnung beginnt mit der Arbeitszufriedenheit von Fachkräften in den Teams und Einrichtungen. Regelmäßige Mitarbeiter/innenbefragungen, die sorgfältig ausgewertet werden, sind dazu ein wichtiges Instrument. Wo noch nicht eingeführt, sollten sie regelmäßig stattfinden.

- Bildung eines Kindergartenausschusses

Verantwortliche der Kirchengemeinde beraten, welche Entwicklungen oder Schwerpunkte einzuleiten sind. Kirchengemeinderäte sollen ein Ohr dafür haben, wie die Zusammenarbeit zwischen Kindergartenleitung, dem Team, den Kindergartenbeauftragten Verwaltung und Pastoral gelingt. Hierfür soll die bisherige Mustervorlage zur Bildung eines Kindergartenausschusses überarbeitet werden. Es wird empfohlen, dass in jeder Kirchengemeinde, an deren Ort ein Kindergarten ist, ein Kindergartenausschuss gebildet wird.

2./3. Teilprojekt: Einige Umsetzungsmaßnahmen

- Einführung eines Bewerbungsmanagementsystems zur ...
 - *professionellen Personalgewinnung und Verwaltung*
 - *Verbesserung von Abläufen und Erhöhung der Handlungsschnelligkeit*

- Weiterentwicklung von Zweckverbänden
 - *Festlegung von strategischen Mindestinhalten*
 - *Einbindung der Kirchengemeinden über die Verwaltungsthemen hinaus*

2./3. Teilprojekt: Einige Umsetzungsmaßnahmen

- Stärkung der Ausbildungsinstitute als Partner für Auszubildende und Träger

Katholische Fachschulen bilden Erzieher/innen nicht nur für katholische Kindergärten aus. Ihr spezifischer Beitrag ist es, religiöse Fragen offensiv aufzugreifen und damit eine Kultur zu entwickeln, solche Fragen als normale Fragen zu erachten. Daraus ergeben sich hohe Anforderungen an Lehrer/innen. Einige Anregungen werden in die entsprechenden Fachgremien eingebracht und der Kontakt mit den zuständigen Verantwortlichen gesucht.

Geprüft wird, wie ggf. über Schulsozialarbeit das Anliegen der Persönlichkeitsbildung in den Schulen weiter unterstützt werden kann.

Den Ausbildungsinstituten wird die Marktforschungsstudie zur Verfügung gestellt, um die Ergebnisse gezielt nutzen zu können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



auch im Namen von Tom!

